

Vielen Dank für Ihren Besuch in der St. Ann's Academy. Sie können diese Broschüre gerne als Erinnerung behalten. Sollten Sie jedoch keine Verwendung dafür haben, geben Sie sie doch bitte zurück, damit wir sie wiederverwenden und auf diese Weise Papier und Geld sparen können.



PROVINCIAL  
CAPITAL  
COMMISSION

Die St. Ann's Academy ist im Besitz der Provincial Capital Commission. Die Kapelle wurde von der römisch-katholischen Kirche im Rahmen der Schließung der Schule entweiht. Es werden keine regulären Gottesdienste in der Interglaubenskapelle gehalten; die Kapelle sowie weitere Räume der St. Ann's Academy stehen jedoch öffentlichen und privaten Anlässen zur Verfügung.

Für weitere Informationen über das Ausstellungszentrum und die Geschichte des Gebäudes oder Informationen zur Vermietung wenden Sie sich bitte an:

St. Ann's Academy  
Provincial Capital Commission  
613 Pandora Avenue,  
Victoria, B.C.,  
V8W 1N8

Phone: (250) 953-8828  
Fax: (250) 953-8823

Website: [www.stannsacademy.com](http://www.stannsacademy.com)  
email: [StAnns.Academy@gov.bc.ca](mailto:StAnns.Academy@gov.bc.ca)

Revised July 2002 Translated into German by Sigrun Jirsch June 2004  
Updated May 2005

**AUF DEUTSCH**



# **RUNDGANG DURCH DAS AUSSTELLUNGSZENTRUM UND DEN PARK**



Willkommen im Ausstellungszentrum der St. Ann's Academy. Diese Broschüre will Sie über die Geschichte der St. Ann's Academy (und der vielen Menschen, die ihr verbunden sind) informieren und Sie durch das Ausstellungszentrum und das Grundstück führen. Jede Seite der Broschüre ist einem anderen interessanten Punkt gewidmet und liefert eine kurze Beschreibung der jeweiligen Örtlichkeit oder eines historischen Aspekts der St. Ann's Academy. Jede Beschreibung wird von einer Reihe von Zitaten, die persönlichere Eindrücke der St. Ann's Academy und ihrer Geschichte wiedergeben, und einigen Details über die Renovierung und Restaurierung der Akademie begleitet. Den Verlauf des Rundgangs durch das Ausstellungszentrum und den Park entnehmen Sie bitte den Plänen, die auf den nächsten beiden Seiten abgebildet sind.

Wenn Sie Lust haben, können Sie das Grundstück in aller Ruhe erkunden oder im Obstgarten entspannen. Der Rundgang durch die Anlage ist ziemlich ausgedehnt, und der Weg zwischen Punkt 9 und Punkt 10 ist nicht behindertengerecht, so daß Sie gerne auch den Rundgang abkürzen oder Ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend variieren können. Das Ausstellungszentrum und der Garten stehen Ihnen zur Erkundung zur Verfügung.

Sollten Sie mehr über die St. Ann's Academy erfahren wollen, als Sie vorliegender Broschüre entnehmen können, nutzen Sie bitte die Hinweistafeln, die im ganzen Ausstellungszentrum aufgestellt sind, oder wenden Sie sich an einen unserer ehrenamtlichen Führer oder einen anderen Mitarbeiter. Weitere Informationen können Sie außerdem in verschiedenster Ausführung im Souvenirladen erwerben.

*Viel Vergnügen bei Ihrem Rundgang!*

## 19. Die Treppe

Zum Ende Ihres Rundgangs sind Sie wieder an den Anfang, zur Haupttreppe der St. Ann's Academy zurückgekehrt. Die Erlebnisse vieler Menschen begannen und endeten an dieser Treppe. Neue Schülerinnen stiegen am Tag ihrer Einschreibung diese Treppe hinauf und kehrten mit ihrer Klasse für das traditionelle Abschlußfoto dorthin zurück. Junge Frauen, die in den Orden eintraten, kamen ebenfalls hierher, um sich einem Leben der Gemeinschaft, des Glaubens und des Dienstes hinzugeben. Als die St. Ann's Academy geschlossen wurde, verloren die Schwestern einen Ort, den sie Zuhause nannten, aber ihr Bedürfnis, zur Verbesserung der Gesellschaft beizutragen, dauert an. Heute hat das Ausstellungszentrum der St. Ann's Academy zum Ziel, die Akademie zu bewahren und die Öffentlichkeit über ihre Bedeutung in der Geschichte Victorias und British Columbias zu informieren.

- Ein Grundsatz bei der Restaurierung von St. Ann war historische Genauigkeit und Getreue gegenüber der gewählten Restaurierungsepoche. Manchmal waren jedoch Kompromisse unumgänglich. Die Bäume im Französischen Garten zum Beispiel waren, als der Garten 1911 angelegt wurde, junge Triebe. Heute sind sie zu voller Reife erwachsen und bilden ein dichtes Blätterdach, das die Sonne abschirmt.
- Diese Treppe ist ein weiteres Beispiel eines Kompromisses. Während der Restaurierungsarbeiten von 1910 bis 1918 datierte die Treppe, die zu den Salons und der Kapelle führt, aus dem Jahr 1886 und war aus Holz in einem anmutig geschwungenen Barockstil gebaut. 1924, nachdem die Zeit und die Elemente ihren Zoll von der Holztreppe verlangt hatten, wurde die Treppe durch diesen wesentlich haltbareren Betonbau ersetzt. Es hätte beträchtliche Kosten verursacht und die gleichen Probleme zur Folge gehabt, eine dem Wetter ausgesetzte Holztreppe unterhalten zu müssen, wenn man diese moderne Treppe durch eine Replik der Holztreppe von 1886 ersetzt hätte. Nichtsdestoweniger ist diese Treppe ein authentischer Bestandteil der Akademie und ist nur insofern nicht historisch korrekt, als daß sie dem gewählten Restaurierungszeitpunkt etwa sechs Jahre nachgeht.

“  
"Wir gingen die Treppe hinauf und sie weinte. Die Mutter Oberin sagte: 'Bitte weinen Sie nicht, Ihre Tochter wird sehr glücklich sein.' und sie sagte, 'Ich weiß, daß sie es sein wird, aber ich bin es nicht.'" (Anonym, Schülerin 1925 - 33, S.S.A. 1940 - heute)  
"Sie sagte, 'Wir blicken auf die kalten Steine der Akademie und vergessen die lebenden Steine, die Schülerinnen der Akademie und die Schwestern im Hospital, die mit der Botschaft, die wir sie gelehrt haben, hinausgehen, hinaus in die Welt.'" (Eine Schwester von St. Ann eine anonyme S.S.A. zitierend)

## 18. Die Gedenktafel

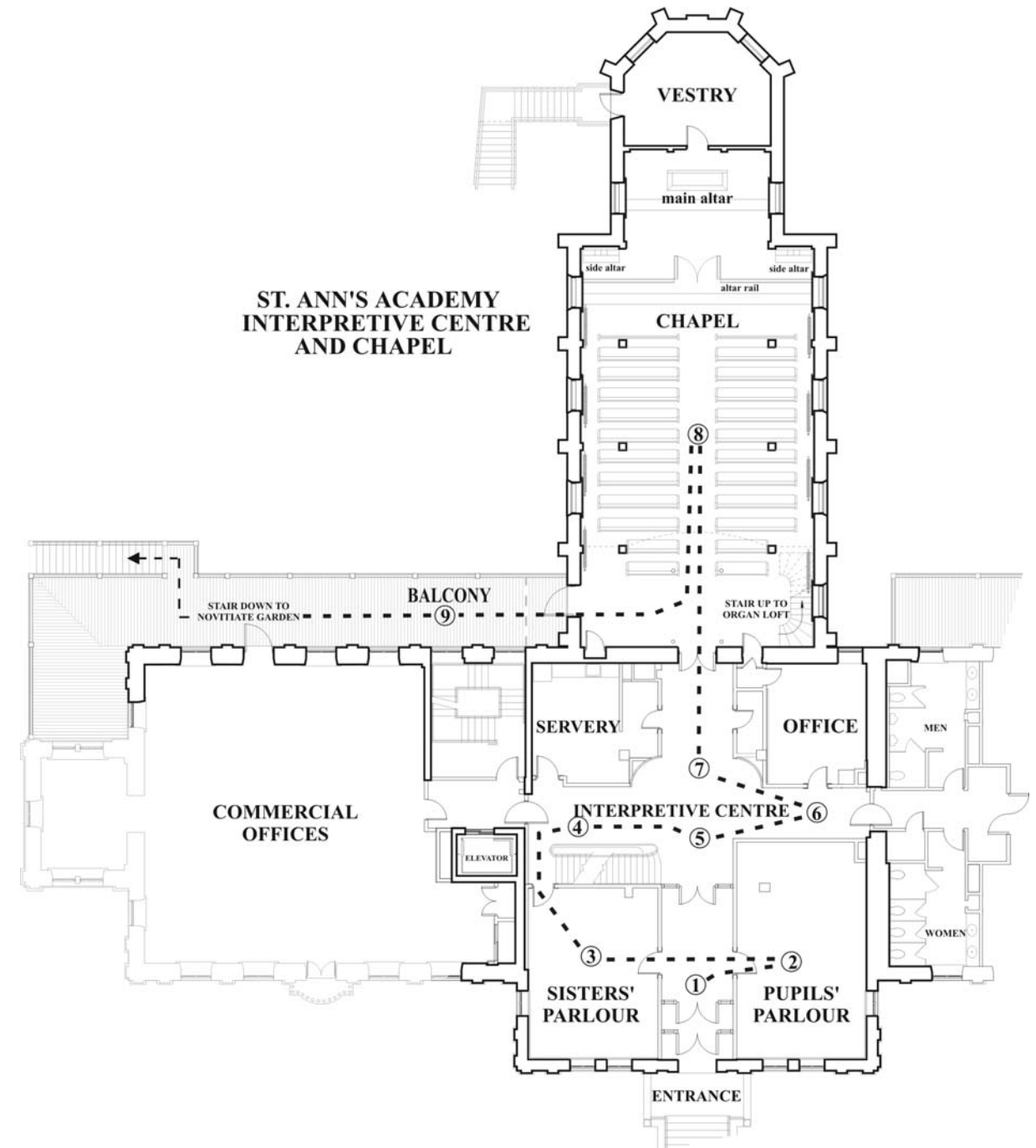
Obwohl eine unabhängige Gemeinschaft, waren die Schwestern von St. Ann doch auch Mitglied der örtlichen katholischen Gemeinde und der Gemeinde Victorias im allgemeinen. Durch ihre Arbeit leisteten die Schwestern einen wichtigen Beitrag gegenüber diesen Gemeinschaften und erhielten im Gegenzug entsprechende Unterstützung. Bischof Demers, dem diese Gedenktafel gewidmet ist, gehörte zu den prominenteren Unterstützern der Schwestern. Es war Bischof Demers, der die Schwestern von St. Ann anwarb und 1858 nach Victoria holte. Vor Ort angekommen, stellte er ihnen zunächst das Blockhaus-Kloster und später, 1860, das größere Backsteinkloster mit der Schule in der View Street zur Verfügung. Die Liste der zahlreichen und unterschiedlichsten Spender reicht von Leuten wie Sir James Douglas, dem ersten Gouverneur der Provinz British Columbia, zu Kwong Lee, einem Mitglied der chinesischen Gemeinde Victorias. Die St. Ann's Academy kann in vielerlei Hinsicht als Symbol der langen und fruchtbaren Beziehung zwischen den Schwestern von St. Ann und den Bürgern Victorias betrachtet werden.

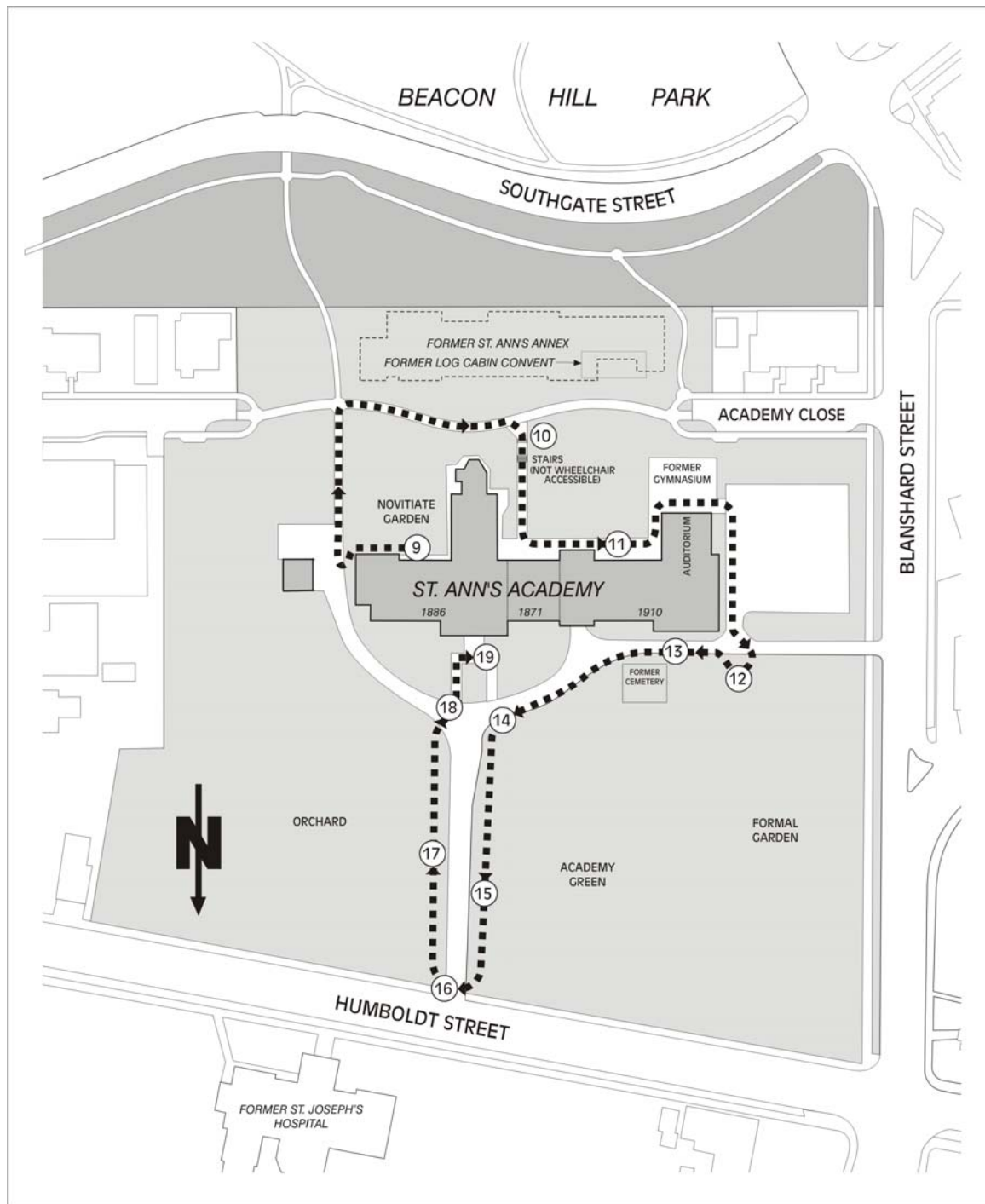
- Die erste Bauphase der St. Ann's Academy im Jahre 1871 kostete \$ 12.000. Ein Darlehen des Mutterhauses in Quebec, welches aus vor Ort gesammelten Spenden zurückbezahlt wurde, finanzierte den Bau. 1872 erbrachte ein Spendenaufruf \$ 1.191,90 und ein Wohltätigkeitsbasar erbrachte \$ 1.500. Diese Wohltätigkeitsbasare wurden ein alljährliches Ereignis.
- Die Renovierung und Restaurierung der St. Ann's Academy im Jahr 1997 kostete \$ 16,5 Mio. Ein großer Teil der Ausgaben ging in die Stabilisierung des Gebäudes mittels einer verstärkten Betonauskleidung, um heutigen Standards zur Erdbebensicherheit zu entsprechen. Die Bauschulden werden über 51 Jahre abbezahlt, indem Einnahmen aus der Vermietung der Büroflächen verwendet werden.

*"Barmherzige Schwestern - Bischof Demers errichtet ein bedeutendes zweigeschossiges Backsteingebäude, 50 mal 30 [Fuß], zwischen View und Yates Street als Sitz der Damen, die zu den hiesigen Barmherzigen Schwestern gehören." (Victoria Daily Colonist, 21. Juni 1860)*

*"Hilfesaufwurf - Die Schwestern von St. Ann, deren schöne neue Klosterschule und Waisenhaus nun in der North Park Street im Bau sind, rufen die Öffentlichkeit Victorias zur Hilfe auf, um das Gebäude fertigzustellen. Eine edlere oder verdienstvollere Einrichtung als die der Schwestern von St. Ann gibt es nicht." (Victoria Daily Colonist, 15. November 1871)*

*"Eine genaue Untersuchung der Arbeit, die in der St. Ann's Academy vollbracht wird, überzeugt einen, unserer Stadt zu dem Besitz einer solch hervorragenden Erziehungsanstalt zu gratulieren." (Victoria Daily Colonist, 30. Juni 1898)*





### 17. Der Obstgarten

Es finden sich nach wie vor Apfel- und Pflaumenbäume im inzwischen rekultivierten Obstgarten. Nahe der Straße, in der nordöstlichen Ecke, wurde eine Zeitlang auch Gemüse gezogen. In den 1960er Jahren nutzten die Schülerinnen die Ecke als Baseballfeld. Das Obst und Gemüse half, Schule und Kloster zu unterhalten, insbesondere während des zweiten Weltkriegs, als Nahrungsmittel rationiert wurden. Schwestern, angestellte Arbeitskräfte und bisweilen auch Schülerinnen halfen bei der Kultivierung des Obstgartens bis in die letzten Jahre der Schule, als der Obstgarten, wie auch der Rest des Grundstücks, den Schwestern zu viel Arbeit wurde.

*"Wir bekamen Schwierigkeiten, denn die Apfelsaison kam oder die Birnensaison, und es gab etwa 300 Mädchen, die alle Äpfel wollten, aber sie waren zu clever, sie einfach vom Schulhof zu klauen. Sie kamen nach der Schule wieder, wenn weniger Leute da waren." (Theresa Basset-Price, Schülerin 1961 - 73)*

*"Am Ende des Grundstücks lag das Baseballfeld, und jede spielte Baseball, ob sie es konnte oder nicht." (Catherine Graves, Schülerin 1967 - 73)*

*"Der Obstgarten, die Gärten und Wege waren wunderschön; man konnte auf- und abgehen, wenn man am Nachdenken war." (Anonym, Schülerin 1940 - 48, ehemalige S.S.A. 1953 - 80)*

*"Wenn man gerade eingetreten war und die herrlichen reifen Pflaumen sah und eine der Regeln lautete, daß man nicht außerhalb des Speisesaals essen durfte, war das eine echte Quelle der Versuchung." (Anonym, S.S.A. 1949 - heute)*

- Der Obstgarten und die Bäume darin dürften mehr als 100 Jahre alt sein. Mitglieder der Fruchtprüfer der Provinz British Columbia haben ihr Wissen zur Verfügung gestellt und versuchen, die verschiedenen Apfelsorten zu identifizieren. Einige scheinen geläufige Kultursorten zu sein, wie *Transparent*, *Gloria Monday*, *Canada Red* und *King of Tompkins County*. Andere sind schwieriger zu identifizieren und dürften einzigartige namenlose Sorten sein.
- Der größte Baum, nahe der Humboldt Street, ist ein Holzapfelbaum. Oftmals wurde ein einzelner Holzapfelbaum gepflanzt, der zur Befruchtung der anderen Bäume diente.

## 16. Das Tor

Auf der anderen Straßenseite liegt der Anbau von 1908 des ehemaligen St. Joseph-Hospitals, welches 1876 von den Schwestern gegründet wurde. Von dem Tor aus sind die drei verschiedenen Bauphasen der St. Ann's Academy leicht zu erkennen. Der höhere Abschnitt rechts (Westen) ist der Hooper-Anbau von 1910, der die Schlafsäle und Klassenzimmer beherbergte. Zwischen diesem Anbau und dem Ausstellungszentrum liegt der ursprüngliche Bau, nämlich das Kloster und die Schule von 1871. Der übrige Bau, der das Ausstellungszentrum und den Ostflügel umfaßt, wurde 1886 erbaut. Obwohl zwischen den Bauabschnitten 15 Jahre lagen, sind die Bauten von 1871 und 1886 von Bruder Michaud als ein einheitlicher Komplex entworfen worden. Die Architekten, die Michauds Entwurf umsetzten und den Bau vor Ort überwachten, waren Charles Vereyden (1871) und John Teague (1886). Sie nahmen eine Reihe von Veränderungen vor, dessen bemerkenswerteste die Eingliederung der St. Andrew-Kathedrale von 1858 als Kapelle der Schwestern war. Das endgültige Erscheinungsbild von St. Ann im Jahre 1886 kann von daher keiner Person allein zugeschrieben werden. Im großen und ganzen muß das Gebäude jedoch bei seiner Vollendung 1886 so ziemlich der Vorstellung Michauds entsprochen haben.

- Früh schon setzte sich die Trennung zwischen dem abgeschiedenen Klosterbereich und dem öffentlicheren Bereich von St. Ann auch auf dem Grundstück fort, wobei die Hauptauffahrt den Übergang zwischen dem abgeschiedeneren östlichen Teil und dem westlichen Teil der Schüler markierte. Als diese Unterteilung sich in den 1960er Jahren lockerte, spielten die Schülerinnen auch entlang der Auffahrt und unter den Obstbäumen.
- Das Eingangstor ist eine Replik und markiert den offiziellen Eingang zur St. Ann's Academy. Bei so mancher Gelegenheit, so wenn zum Beispiel eine Hochzeitsgesellschaft mit der Pferdekutsche vorfährt, ist man versucht, sich frühere Zeiten vorzustellen, als ähnliche Kutschen mit vornehmen Besuchern zum Kloster vorgefahren kamen.

*“Die Tally Hof-Kutschen]  
führen vor, und sie sagten,  
‘Rechts sind die Schwestern von  
St. Ann, die an der Akademie  
unterrichten, und links sind die  
Schwestern von St. Joseph, die  
Kranke pflegen’... sie haben das  
nicht richtig hinbekommen.  
Wir kamen heraus und lachten  
darüber... Es waren immer  
noch auf beiden Seiten der  
Straße die Schwestern von St.  
Ann.” (Anonym, S.S.A. 1939 -  
heute)*  
*“Plötzlich verblaßten die  
Mauern der neuen Gebäude  
und es stand nur noch das alte  
Backsteinkloster da, das in der  
Vorstellung eines Kindes das  
größte Haus Victorias, wenn  
nicht gar der Welt war.”  
(Emma Chismore, Schülerin  
1874 - 85)*

## 1. Der Eingang zu den Empfangssalons

Nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit und stellen Sie sich vor, Sie seien ein angehender Schüler der St. Ann's Academy, der hier mit seinen Eltern zum ersten Mal den Schwestern von St. Ann (S.S.A.) begegnet. Dieses Foyer mit seinen imposanten Türen und den Buntglasfenstern stünden am Beginn Ihrer Erlebnisse in St. Ann, so wie dies der Beginn Ihres heutigen Rundgangs ist. Ehemals ein Kloster und eine Mädchenschule, welche von den Schwestern von St. Ann geführt wurde, sind das Gebäude und das Grundstück heute im Besitz der Provincial Capital Commission, die das Anwesen für das Volk der Provinz British Columbia verwaltet. Der überwiegende Teil des Gebäudes wurde für die Nutzung als moderne Bürofläche hergerichtet, lediglich die historische Fassade ist bestehen geblieben. Dennoch haben die Räumlichkeiten des Ausstellungszentrums größtenteils ihre Originalstruktur beibehalten; sie sind entsprechend ihres Erscheinungsbildes in den 1920er Jahren restauriert.

- Örtliche Handwerker spielten bei der Restaurierung der St. Ann's Academy eine wichtige Rolle, indem sie all ihr Wissen und ihre Fähigkeiten bei der Gestaltung des historischen Erscheinungsbildes dieser Räume einbrachten.
- Bei der Restauration wurde so viel Originalmaterial wie möglich verwendet. Jahrhundertalte schmiedeeiserne Türangeln wurden geborgen und aufpoliert; original Stuckarbeiten wurden aufgearbeitet; das noch existierende handgearbeitete Fensterglas wurde gerettet und an der Vorderseite des Gebäudes, wann immer möglich, eingesetzt; die ursprünglichen bzw. der Epoche entsprechenden Lichtinstallationen verwendet; und sogar die original "Passepartout-Schlösser" an den Salontüren und der Kapellentür sind wieder in einen funktionsfähigen Zustand gebracht worden. Hoffentlich können die erhaltenen historischen Charakteristika mindestens die nächsten 100 Jahre die Verbindung zur Vergangenheit aufrechterhalten.

*Es war ein altes Gebäude, man war deshalb schon wegen seines Alters voller Ehrfurcht...” (Anonym, S.S.A. 1938 - heute)*

*Der Ort strahlte so etwas wie Würde aus mit seiner Vordertreppe und den Buntglasfenstern und den beiden Salons, die immer unberührt aussahen ... und dann war da diese wunderschöne Kapelle, das bedeutete den Leuten etwas.” (Anonym, S.S.A. 1929 - heute)*

*St. Ann ist etwas besonderes, nicht nur wegen des offenkundigen Gemeinschaftssinnes und des spirituellen Geistes, sondern auch weil es unsere Verbindung zum Osten ist... es ist eine Verbindung zum übrigen Kanada, eine Verbindung zu Quebec.” (Mary Doody Jones, Koalition zur Rettung von St. Ann)*

*Es gibt auch eine menschliche Seite, besonders bei so etwas wie St. Ann, wo es die Geschichte all dieser Menschen gibt; ob Schülerinnen oder Nonnen, man spürt das alles hier.” (Jim Stiven, Vintage Woodworks)*

## 2. Der Salon der Schülerinnen

Dieser Gebäudeflügel datiert aus dem Jahre 1886, die Geschichte der St. Ann's Academy beginnt jedoch schon früher. Die ersten vier Schwestern von St. Ann und ein Laienhelfer trafen am 5. Juni 1858 in Victoria ein, und innerhalb von zwei Tagen nahmen die Schwestern den Unterricht in ihrem Blockhaus-Kloster auf. Die Blockhütte stellte, zusammen mit einem Anbau und einem gemieteten Haus in der Stadt, bis zu ihrem Umzug im Jahre 1860 in das Kloster in der View Street das Zentrum der Arbeit der Schwestern dar. 1871 begannen die Bauarbeiten an dieser Stelle, und von hier aus führten die Schwestern ihre Unterrichtstätigkeit in Victoria bis zur Schließung der St. Ann's Academy im Jahre 1973 fort.

- Die Rohrheizung in der St. Ann's Academy ist einzigartig. Ihre Bestandteile, die heute nicht mehr hergestellt werden, wurden für die Restauration wiederverwendet. Dies schuf eine Reihe von Problemen, da die Gewinde der Rohre vom früheren Gebrauch ausgeleiert und schartig waren. Beim Zusammenbau der Heizung entstanden immer wieder Lecks, und der Anblick eines frustrierten Klempners, der gerade wieder ein Leck ausfindig zu machen suchte, war ein alltägliches und bisweilen amüsantes Erlebnis.
- Alle Fenster der Akademie wurden entfernt und zur Verwendung in der Restaurierung wiederhergestellt. Die Fenster im Ausstellungszentrum lassen sich nach innen öffnen, ein Stil, der seinerzeit als "Französische Flügelfenster" bekannt war. Dieser Stil war in Quebec verbreiteter als in Victoria, aber das Material ist durchaus typisch für ein Haus in Victoria.
- Zur Überraschung der Fensterbauer waren die Fensterrahmen, die 1871 eingesetzt wurden, trotz ihrer minderen Holzqualität in einem besseren Zustand als die Rahmen, die 1910 für den Anbau gebaut wurden. Die Holzqualität dieser früheren Fensterrahmen spiegelt die Tatsache wieder, daß St. Ann nie als erhabenes Anwesen geplant war und daß eher Fragen der Wirtschaftlichkeit als des Luxus' die Entscheidungen der Schwestern bestimmten.

*"Als mein Bruder aus dem Krieg zurückkehrte, kam er herein, hob mich in voller Ordenstracht hoch und wirbelte mich durch den Salon; daher erinnere ich mich so gut an den Salon." (Anonym, Schülerin 1925 - 1933, S.S.A. 1940 - heute)*

*"Ich erinnere mich daran, daß es immer sehr ruhig war... alles lief im Flüsterton ab..." (Dorothy Tubman, Schülerin 1945 - 1955)*

*"Selbst zu jener Zeit hatte ich den Eindruck, daß sie nur wenig genutzt wurden. Sie wirkten wie sehr typische Viktorianische Empfangssalons - nur für die Besten..." (Catherine Graves, Schülerin 1967 - 1973)*

## 15. Der Akademie-Rasen

Eine Schulzeitschrift berichtet, daß die Schwestern Weihnachtsgeschenke ihrer Familien opferten, um die Errichtung eines Tennisplatzes zu bezahlen, der damals zwischen dem Französischen Garten und der Allee lag. Die Schwestern sorgten sich um die körperliche Ertüchtigung ihrer Schülerinnen, aber es spielten durchaus auch die Novizinnen und die Schwestern in ihrer Ordenstracht. Nach der Schließung der Schule wurde der beliebte Tennisplatz in einen Parkplatz für die Angestellten des St. Joseph-Hospitals verwandelt, bis er schließlich in die Grünfläche, die wir heute den Akademie-Rasen nennen, umgewandelt wurde.

- Die Renovierungsmaßnahmen der St. Ann's Academy reichen sogar bis zu einigen Pflanzen auf dem Grundstück. Obgleich die Bepflanzung mit Stechpalmen entlang der Hauptauffahrt historisch korrekt ist, handelt es sich bei den heutigen Stechpalmen um neue Pflanzen. Bei Beginn der Restaurierung bestand noch ein großer Teil der ursprünglichen Stechpalmen, aber sie waren überwuchert und krank. Daher wurde die Entscheidung getroffen, die Stechpalmen durch eine pflegeleichtere und krankheitsresistentere Art zu ersetzen.
- Die Eichen, die die Auffahrt säumen, sind ebenfalls Bestandteil der Restaurierungsmaßnahmen. Ehemals standen hier Pappeln, Rhododendron und Zypressen, aber sie alle sind Krankheiten zum Opfer gefallen. Die Eichen, die mit Hilfe von Spenden ehemaliger Schülerinnen und anderer Mitglieder der Gemeinde erworben wurden, wurden wegen ihrer Eignung für die bestehenden Verhältnisse ausgesucht.

*"Die Schwestern begegneten der Ausgabe, indem sie die Weihnachtsgeschenke und Erinnerungsgoldstücke, die sie von Freunden und Verwandten erhalten hatten, verkauften - das war ja die Zeit des Klondike-Goldrauschs." (Moninna McKenna, Schülerin 1922)*

*"Ich möchte Sie etwas sehr Persönliches fragen.' Und ich sagte, 'Fragen Sie ruhig. Vielleicht antworte ich ja nicht, aber fragen können Sie trotzdem.' Wie machen Sie das auf dem Tennisplatz mit all den Rücken?' Ich sagte, 'Ich habe keinerlei Probleme damit. Sie sind mir nicht im Weg, ich komme gut zurecht.' Man gewöhnt sich an sie, so wie man sich an alles gewöhnt." (Anonym, S.S.A. 1928 - heute)*

*"Nachdem die Schule geschlossen wurde, wurden die Tennisplätze in einen Parkplatz verwandelt und dann wurde alles abgerissen. Ich habe keine Ahnung, wie alt die Plätze gewesen sind; sie waren sicherlich nicht von Anfang an da, aber in den Sechzigern und Siebzigern sind sie viel genutzt worden." (Catherine Graves, Schülerin 1967 - 73)*

#### 14. Die Gedenktafel

Als die Schwestern beschlossen, diese Schule und das Kloster zu bauen, wußten sie nicht, daß sie ein Kulturdenkmal schaffen werden. Sie bauten entsprechend den Erfordernissen und soweit es die Finanzen erlaubten, erwarben nur nach und nach Land, das sie ihren Bedürfnissen anpaßten, und schufen schließlich die St. Ann's Academy, die vor Ihnen steht. In Anerkennung der historischen Bedeutung des Gebäudes und des Anwesens sowie des Beitrags der Schwestern von St. Ann zur Geschichte Victorias und British Columbias ist die St. Ann's Academy sowohl von der Bundes- als auch der Provinzregierung zum Kulturerbe erklärt worden.

- Das Äußere der St. Ann's Academy wurde so restauriert, wie es mehr oder weniger dem Zustand zwischen 1910 und 1918 entspricht. Dieser Zeitraum wurde deshalb gewählt, da er der früheste Zeitpunkt war, der die Erhaltung des gesamten Akademie-Gebäudes ermöglichte.
- Die Festlegung eines bestimmten Restaurierungsdatums ist immer eine Frage von Kompromissen und kann nie die gesamte Geschichte eines Gebäudes getreu wiedergeben. Ebenso kann kein Zeitpunkt als bedeutsamer oder repräsentativer als ein anderer Zeitpunkt erachtet werden. Dies trifft ganz besonders auf die St. Ann's Academy zu, die sich während ihres langen und produktiven Daseins so oft veränderte.
- Teil des Komplexes von St. Ann war auch eine Reihe kleinerer Gebäude, so auch eine Wäscherei. Sie wurden vor einigen Jahren entfernt und werden nicht wieder ersetzt.

*Ich bin sicher, die vier Frauen, die 1858 nach Victoria kamen, haben es sich nie träumen lassen, was die nächsten 140 Jahre hier geschehen sollte." (Anonym, S.S.A. 1949 - heute)*

*"Es ist nicht so, daß Menschen weniger zählen als das Kulturerbe, vielmehr ist das Kulturerbe für die Menschen da..." (Mary Doody Jones, Koalition zur Rettung von St. Ann)*

*"Ich glaube, es ist für jeden eine Freude sehen zu können, wie etwas vor 50 Jahren aussah. Ich denke, es kostet viel Geld... aber ich bin froh, daß es ein solches Programm gibt, so daß wir solche Dinge wie hier tun können, anstatt alles abzureißen." (Don Bauer, Maler)*

*"Nun, wo es fertig ist, finde ich es schön. Ich hätte mir gewünscht, wenn wir schon das Gebäude restaurieren, daß wir es als Seniorenheim herrichten, wissen Sie, die Leute haben ja keinen Platz zum Wohnen." (Anonym, S.S.A. 1949 - heute)*

#### 3. Der Salon der Schwestern

Mit der Schließung der St. Ann's Academy wurden das Gebäude und das Grundstück an die Regierung der Provinz British Columbia verkauft und seither vom Erziehungsministerium als Büroraum, vorübergehend als Gerichtsgebäude sowie von verschiedenen sozialen Einrichtungen genutzt. 1990 wurde das Gebäude geräumt und für private Entwicklung vorgesehen. Örtliche Aktivistengruppen widersetzten sich lautstark diesem Projekt, das schließlich, als die Finanzierung scheiterte, aufgegeben wurde. Zahlreiche Ideen zur Zukunft der Akademie wurden vorgebracht, aber erst 1995, nach unzähligen Debatten, städtischen Eingaben und Kompromissen, begannen die Arbeiten an der St. Ann's Academy, die Sie heute hier sehen.

- Fast alle Holzarbeiten in dem Ausstellungszentrum weisen eine gemalte Eichenmaserung auf. In der Vergangenheit war es wegen der geringeren Lohnkosten wirtschaftlicher, billiges Holz aus der Region zu erwerben und es so zu lackieren, daß es wertvoller oder wie ein exotisches Holz aussah. Wegen der heutigen Arbeitskosten gehörten die Bemalung und Nachbildung der Holzmaserung während der Restaurierung des Ausstellungszentrums und der Kapelle zu den größeren Ausgaben.
- Die an der Restaurierung beteiligten Maler erhielten zuvor eine besondere Ausbildung im "faux finishing", das heißt im Imitieren der Holzmaserung. Der eigentliche Vorgang des Holzmaserns ist, wengleich zeitraubend, nicht schwierig. Die größere Herausforderung für die Maler lag in dem Bestreben, den Stil der Holzmaserung nachzubilden, den die ursprünglichen Maler benutzt hatten. Um die Arbeit zu erleichtern, bearbeiteten die Maler daher gleichzeitig eine Originaltür oder ein anderes Originalstück und ein Stück, das neu zu bearbeiten war.
- Die Arbeiten zur Wiedergestaltung des ursprünglichen Erscheinungsbildes der Empfangssalons dauern noch an. Zur Zeit wird das Ziel verfolgt, Möbelstücke aus der Edwardianischen Zeit, die zu den von den Schwestern gebrauchten Stücken passen, ausfindig zu machen und zu erwerben. Dazu wurde eigens ein Foto-Katalog geeigneter Stücke erstellt, der als Leitfaden bei künftigen Erwerbungen dienen soll. Für Spenden geeigneter Möbelstücke wären wir ebenfalls äußerst dankbar.

*"Sie sahen die Privatisierung vor, was ich als Mißbrauch des öffentlichen Vertrauens/Gutes ansah. Ich meldete meinen Protest an und stellte fest, daß andere Menschen das gleiche Anliegen hatten, so daß wir beschlossen, als Gruppe zu handeln." (Tom Loring, Koalition zur Rettung von St. Ann)*

*"Ich glaube, das Hauptproblem - über die Fragen nach Kulturerbe, Vorgehensweise, sozialer Gerechtigkeit und Umwelt hinaus ... das, worum es hier ging...ließ sich in einem Wort, das ich jetzt gebrauche und das andere vor mir gebrauchten, zusammenfassen - das war das Wort Sakrileg." (Mary Doody Jones, Koalition zur Rettung von St. Ann)*

#### 4. Die Gemeinschaft der Schwestern

Die von Mutter Marie Anne Blondin 1850 in Vaudreuil, Quebec gegründete Gemeinschaft der Schwestern von St. Ann war gerademal acht Jahre alt, als die ersten vier Missionsschwestern nach Victoria aufbrachen. Auch Victoria wandelte sich gerade von einem Pelzhandelsaußenposten in ein aufblühendes Zentrum dank des Goldrausches am Fraser River. Mit der nachfolgenden und sich weiter ausdehnenden Besiedlung infolge der Suche nach Gold und Reichtümern traten die Schwestern von St. Ann in das Heer der Pioniere an der Siedlungsfront ein. Von Victoria aus errichteten die Schwestern Schulen und Krankenhäuser für die Siedler und die Urbevölkerung in British Columbia, im Yukon-Gebiet und in Alaska. Diese drei Gebiete bildeten die Kirchenprovinz St. Joseph, und in ihrem Zentrum befand sich das "Provincial House", die Akademie von St. Ann. Vor der Schließung der Akademie wurde das "Provincial House" in die Einrichtung der Schwestern in der Begbie Street verlegt, von wo aus sie noch heute ihr Amt ausüben und eine aktive Rolle in der Gemeinde spielen.

- Der Wohn- und Gemeinschaftsbereich der Schwestern befand sich, wenn Sie den Salon verlassen, hinter der Tür zu Ihrer Linken und umfasste etwa 35 Schwestern. Es war ein verschlossener Ort, der nur den Schwestern zugänglich war. Heute befinden sich hier Büros, die – ähnlich wie damals – den Besuchern des Ausstellungszentrums nicht zugänglich sind.
- Die Büsten rechts und links des Eingangs zur Kapelle gedenken der herausragenden Stellung in der Geschichte der Schwestern von St. Ann, welche Mutter Marie Anne Blondin, die Gründerin der Schwestern von St. Ann, und Bischof Ignatius Bourget, Bischof von Montreal, seit der Gründung der Gemeinschaft im Jahre 1850 innehaben.

*"Ich interessiere mich sehr für die St. Ann's Academy, denn das war das Zentrum der Schwestern von St. Ann im Westen." (Anonym, S.S.A. 1938 - heute)*  
*"Die Mutter Gründerin, ja wirklich, sie war jeder Schwester von St. Ann eine Inspiration..." (Anonym, Schülerin 1925 - 33, S.S.A. 1940 - heute)*  
*"Uns Nonnen wurde erzählt, daß sich die Schwestern von St. Ann von anderen Orden vor allen Dingen dadurch unterschieden, daß sie nicht alle aus einem Guß waren... Die Schwestern von St. Ann waren einzigartig, und es war uns erlaubt, individuell zu sein und uns zu eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln." (Anonym, Schülerin 1940 -48, ehemalige S.S.A. 1953 -80)*  
*"Es war ein Ort, der immer wieder Möglichkeiten eröffnete... Mir gab er immer neue Möglichkeiten, mich zu entwickeln und zu wachsen, die zu sein, die ich war." (Anonym, Schülerin 1948 - 52, S.S.A. 1952 - heute)*

#### 13. Der Friedhof

Jedes Jahr im Mai führten zwei Schwestern eine Prozession von Schülerinnen durch den Park zu Ehren Marias, der Mutter Jesu. Die Prozession endete neben dem Französischen Garten mit der Krönung der Marienstatue auf dem Friedhof der Akademie, wo die Schwestern damals begraben wurden. Der erste Friedhof der Schwestern wurde 1864 neben dem Blockhaus-Kloster angelegt und dann 1889 hierher verlegt. Obwohl ab 1908 keine weiteren Bestattungen mehr hier stattfanden, erinnern die bestehenden Gräber an die langjährige Präsenz der Schwestern in Victoria und an die von ihnen erbrachten Opfer. Nach der Schließung der Schule 1973 wurden die sterblichen Überreste der Schwestern auf den Ross Bay-Friedhof umgebettet.

*"Eine weitere lebhaftere religiöse Erinnerung ist die der Mai-Prozession und der Krönung der Statue unserer Jungfrau im Garten. Singend zogen wir über das Grundstück und legten dann unsere eigenen Kränze bei der Statue nieder. Selbst in den Jahren, als der Park mit Müll und Unkraut übersät war, habe ich nicht das gesehen, sondern junge Mädchen von 6 - 18, die an sonnigen Tagen inmitten des schönen Parks sangen." (Anonym, Schülerin)*

*"Die wertvollen Überreste unserer heilig Verstorbenen werden nicht auf den Ross Bay-Friedhof verbracht, sondern verbleiben auf unserem Grundstück, um uns, unter anderem, an ihr heldenhaftes Leben zu erinnern." (ASSAV Council Minutes, 28. Mai 1912)*

*"Es gab immer viel Geschwätz... lagen dort Leichen oder lagen dort keine Leichen... Wir wußten, daß es ein Friedhof war und er wurde immer mit Ehrfurcht behandelt. Ich erinnere mich nicht, jemals dort durchgelaufen zu sein." (Anonym, Schülerin 1940 - 48, ehemalige S.S.A. 1953 - 80)*

- Bei den beiden großen Bäumen, die den Eingang zum Ausstellungszentrum flankieren, handelt es sich um kalifornische Sequoias, die von der Familie von Cecilia und Anna McQuade gepflanzt wurden. Cecilia und Anna gehörten zu den ersten Schülerinnen der Schwestern und traten beide in den Orden ein. Zu dieser Zeit gab es noch kein Noviziat in Victoria, so daß die beiden jungen Frauen zur Ausbildung in den Osten zum Mutterhaus der Schwestern in Quebec reisen mußten.
- Vor der Fertigstellung der Eisenbahn, der Canadian Pacific Railroad, im Jahre 1885 waren Reisen zwischen Quebec und Victoria schwierig. Dies ist mit ein Grund, warum vor der Errichtung des Noviziats in Victoria lediglich fünf Frauen aus der Region sich zu der Reise in den Osten entschlossen, um dort in den Orden der Schwestern einzutreten.



## 12. Der Französische Garten

Viel hat sich verändert seit der Ankunft der ersten Schwestern in Victoria, auch der Boden, auf dem Sie stehen. Der Garten war einmal eine kleine Schlucht, durch die ein Bach floß, der in die Bucht von James Bay mündete. In seinem ursprünglichen Zustand diente der Bach den hier ansässigen Songhee-Indianern als Nahrungsquelle und Transportweg. 1911 wurde das Land aufgefüllt und eingeebnet und erst dann für die Schwestern nutzbar. Ein kunstvoller Garten mit Blumen, Pfaden und seltenen Bäumen und Sträuchern wurde als Erholungsort der Schwestern und der älteren Schülerinnen angelegt. In späteren Jahren wucherte der Garten zu und wurde schließlich, nach der Schließung von St. Ann, ein Refugium für Obdachlose und Partygänger. Im Zentrum der Bemühungen um den Erhalt der St. Ann's Academy stand die Re-Kultivierung der Gärten, um diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

- Der Park der Akademie wurde von Vater Vullingsh, der das Grundstück während seiner Genesung im St. Joseph-Hospital auf der anderen Straßenseite kennenlernte, entworfen und angelegt.

*"Ich frage mich, ob irgendeine der lieben Schwestern jemals bemerkt hat, welche Auswirkung der schöne Klostergarten auf unser Leben hatte." (Emma Chismore, Schülerin 1874 - 85)*

*"Sie waren wunderbar, um Naturkunde zu lehren... es gab jede denkbare Baumart in dem Garten... so daß man Botanik unterrichten konnte. Alles lag gleich hier im Garten für den Naturkundeunterricht bereit." (Anonym, S.S.A. 1938 - heute)*

*"Bei so einem Grundstück, da gingen wir gerne häufig draußen spazieren, denn wir konnten über den Zaun steigen und so, manchmal waren da Jungs, die sich mit uns unterhielten. Natürlich wollten wir dorthin." (Carol Ball, Schülerin 1947 - 59)*

*"Der Garten war zuviel für eine Person, ich konnte das nicht alles schaffen... es war eine Vollzeitbeschäftigung." (Anonym, S.S.A. 1925 - heute)*

*"Wenn ich an die Kinder denke, die da auf den vorderen Garten losgelassen wurden. Keiner hielt sie davon ab, überall herumzurennen, und die kleinen Gartenlauben, das waren die besten Verstecke, wissen Sie, diese verfluchten Kinder, die den Unterricht schwänzen wollten..." (Anonym, S.S.A. 1929 - heute)*

## 5. Die Treppe der Novizinnen

Da zugleich Kloster und Schule, gab es klar definierte Grenzen innerhalb der Akademie, die die Gemeinschaft der Schwestern von dem öffentlicheren Bereich der Schule abgrenzten. Der Bereich, in dem sich das Ausstellungszentrum befindet, war ein Übergangsbereich, der Besuchern und Schülerinnen zugänglich war und – obwohl er einen Teil des Klostergebäudes bildet – außerhalb des (abgeschiedeneren) Klosters lag. Eine Ausnahme stellte jedoch die Treppe dar, die in das dritte Stockwerk in das Noviziat führt, wo die neuen Schwestern, Novizinnen genannt, ihre Ausbildung erhielten. Obwohl nicht durch eine Tür oder eine andere Schranke gekennzeichnet, stellte es doch eine Ausdehnung des Klosterbereichs in diesen öffentlicheren Teil des Gebäudes dar. Die damit einhergehenden Restriktionen waren allen bekannt.

- Das Treppengeländer wurde bereits bei einem früheren Restaurierungsversuch entfernt. Keines der Teile war gekennzeichnet, was die Montage zu einem Puzzlespiel werden ließ. Ein einzelner Handwerker war mit dieser Aufgabe betraut und brauchte über einen Monat, seine Aufgabe zu vollenden.
- Das Holz des Geländers gehört zu einem der wenigen Oberflächen im Ausstellungszentrum, das mit einer einfachen Lackierung versehen war. Die Treppenstufen haben dagegen eine aufgemalte Holzmaserung.
- Der Glockenzug führt zu einer funktionierenden Glocke im Glockenturm. Die Originalglocke ist verschollen und es wurde eine Ersatzglocke gespendet. Wenn Sie möchten, können Sie die Glocke läuten, allerdings können Sie die Glocke nur von draußen hören.

*"Die Stufen waren ausgetreten, und es waren allein die Schritte der Schwestern, die sie austraten, denn das Treppenhaus war für jeden anderen verboten; es wurde als Teil des Klosters betrachtet... Ich denke, dieses Gebäude atmete Geschichte, was es woanders so nicht gab; ich mußte an Generationen von Nonnen denken, die vor mir diese Treppe hinaufgestiegen sind; das war ein bewegendes Gefühl." (Anonym, S.S.A. 1949 - heute)*

*"Welch Rätsel, die Novizinnen in ihren weißen Schleiern die Treppe hinaufsteigen gesehen zu haben. Man fragte sich, ob sie auf den Weg in den Himmel waren oder ob sie lediglich einen besonderen Ort dort oben hatten." (Anonym, Schülerin 1925 - 33, S.S.A. 1940 - heute)*

*"Wir sind vor Neugierde fast gestorben, hinter diese Türen zu gelangen, auf die sogenannte geschlossene Seite..." (Anonym, Schülerin 1950 - 53, S.S.A. 1953 - heute)*

## 6. Die Akademie von St. Ann

Hinter der Tür am Ende der Halle fanden im Hooper-Flügel von 1910 und im dritten Stock des Flügels von 1871 der Unterricht und im zweiten Stock Verwaltungsarbeiten statt. Heute arbeiten Angestellte des Ministeriums für Weiterführende Bildung in den Räumlichkeiten, die einmal als Schlafsäle, Kunst- und Musikstudios, Klassenzimmer, Bücherei und Museum dienten. Über all die Jahre genossen mehr als 35.000 Schüler ihre Ausbildung bei den Schwestern von St. Ann in Victoria. Unter ihnen waren einige Jungen, die die ersten Grundschulklassen besuchten, aber in erster Linie war die Akademie für die Ausbildung von Mädchen und jungen Frauen bekannt. Sowohl Internatsschülerinnen als auch Tagesschülerinnen wurden von Frauen unterrichtet, die in Erziehung, Kunst, Musik, Wirtschaft und Verwaltung ausgebildet waren und die keinerlei Grenzen der Lernfähigkeit ihrer Schülerinnen anerkannten.

*“Die Disziplin war formend, aber nicht starr... die Regeln waren streng, weil sie uns zu integeren Menschen bilden wollten...”*

*(Anonym, Schülerin 1925 - 33, S.S.A. 1940 - heute)*

*“Ich stand meinen Schülerinnen immer sehr nahe und hatte ein gutes Verhältnis zu ihnen, das ging so weit, daß eine der Studienpräfekte, eine ältere Schwester, mir vorwarf, ein zu freundschaftliches Verhältnis zu meinen Schülerinnen zu haben.”* (Anonym, S.S.A. 1946 - heute)

*“Wir wußten, wozu Mädchen imstande waren...und ich glaube, lange bevor die Leute bemerkten, daß Mädchen genauso fähig sind, Mathematik und Wissenschaft zu betreiben, sagten wir schon ‘Ja, du schaffst das...’”* (Anonym, S.S.A. 1949 - heute)

*“Unsere Vorbilder waren Schulleiterinnen, Krankenhausverwalterinnen - alles Frauen -, insofern hatten wir sehr gute Vorbilder.”* (Darlene Southwell, Schülerin 1956 - 59)

- Ein großer Teil der Holzvertäfelungen in diesem Gebäude trägt noch seine ursprüngliche gemalte Holzmaser-Lackierung und ist aus verschiedenen Teilen des Gebäudes zusammengetragen worden. Eine nähere Untersuchung läßt vermuten, daß die Maler sehr schnell arbeiteten.
- Selbst der Fußboden des Flures des Ausstellungszentrums war zeitweise mit einer Holzmaser-Imitation bemalt. In den 1920er Jahren waren die Gänge mit Linoleum ausgelegt. Zu dieser Zeit war Linoleum ein sehr verbreitetes Material, heute jedoch wird es kaum noch verwendet und ist nur in limitierter Auswahl an Mustern und Farben erhältlich. Es ist daher teuer und zeitaufwendig, Linoleum zu finden, das dem Original nahekommt.

## 11. Der Schulhof

Als die Schwestern von St. Ann erstmals nach Victoria kamen, waren sie gemeinhin als die Barmherzigen Schwestern bekannt. Auch wenn diese Bezeichnung nicht ganz korrekt ist, war es doch eine ganz passende Beschreibung der Schwestern und ihrer Arbeit. Während der gesamten Zeit ihres Bestehens war die St. Ann's Academy eine unabhängige Schule, die keine staatliche Förderung erhielt. Die Schüler, die die Akademie besuchten, mußten daher ein jährliches Schulgeld zahlen. Um jedoch sicherzustellen, daß die Schule sowohl Reichen als auch Armen zugänglich war, wurde die Ausbildung vieler Kinder auf Kosten der Schwestern unterstützt. Die Barmherzigkeit der Schwestern erstreckte sich auch auf die weniger gesegneten Mitgliedern der Gesellschaft. Von einem Fenster unterhalb der Kapelle gleich neben dem Schulhof der Grundschüler betrieben die Schwestern eine Suppenküche.

- Wenn Sie den Academy Close entlang schauen, sehen Sie unterhalb der Baumreihe einen kleinen Backsteinsockel. Von dieser Stelle aus überblickte eine Statue der Jungfrau Maria die spielenden Schulkinder.
- Der nackte Betonbau am anderen Ende der Wiese kennzeichnet die Stelle der Schulturnhalle. Schwester Osithe, die vielbewunderte Kunstlehrerin der Akademie, entwarf das Gebäude.
- Wenn Sie sich zum nächsten Punkt des Rundgangs begeben, kommen Sie am Auditorium mit seinen großen Buntglasfenstern vorbei. Ehemals Schauplatz von Schüleraufführungen und Abschluszeremonien, wird es heute vom Ministerium für Weiterführende Bildung genutzt und kann von der Öffentlichkeit gemietet werden.

*“Mittellose Waisen werden GRATIS als Tagesschüler aufgenommen, und Eltern, die nicht in der Lage sind, [Schulgeld] zu zahlen, werden gebeten, sich an die Einrichtung zu wenden.”* (Erster Prospekt, 1858)

*“Ich glaube nicht, daß das jemals ein Thema war, daß sie uns ausschließen würden, nur weil wir nicht zahlen konnten...”* (Catherine Graves, Schülerin 1967 - 73)

*“Ich erinnere mich, wenn wir hinter der Schule spielten, konnten wir manchmal sehen, daß - ich nehme an, es waren arme Leute - die Schwestern ihnen Essen gaben...”* (Lois McGee, Schülerin 1952 - 59)

*“Für sie [die Schwestern von St. Ann] hat sich nie die Frage gestellt, Ist er katholisch?, sondern einfach Ist er arm, ohne Freunde und ein Waisenkind?”* (Victoria Daily Colonist, 15. November 1871)

## 10. Das Blockhaus-Kloster

Hinter der Akademie liegt die Stelle, an der das Blockhaus-Kloster ursprünglich stand. Bischof Demers erwarb das Gebäude 1855 von Leon Morell, einem franko-kanadischen Angestellten der Hudson's Bay Company. Morells Frau Adelaide, eine Stikine-Indianerin, war kurz vor dem Verkauf gestorben. Ihre gemeinsame Tochter Emilie kam 1858 als erstes Waisenkind unter die Obhut der Schwestern. Das Nebengebäude von St. Ann - ein oft vergessener Teil der St. Ann's Academy - war ebenfalls an dieser Stelle gelegen. 1929 als Grundschule gebaut, erhielt das Nebengebäude in den Jahren 1958 und 1967 Anbauten und wurde, ebenfalls 1967, zur St. Ann-Oberschule. Der Abriß des Nebengebäudes und die Schließung der Straße, die dorthin führte, ließen einen neuen Grünstreifen entstehen, der die Akademie mit dem Beacon Hill Park verbindet. Es hat schon immer eine enge Verbindung zwischen der Akademie und dem Park bestanden, bei der der Beacon Hill Park als willkommener Schauplatz für die Aktivitäten der Schülerinnen und Schwestern diente.

- Die Blockhütte, die Schwester Marie Angèle oben beschreibt, existiert noch und ist auf dem Gelände des Royal British Columbia Museum neben dem Helmcken-Haus zu sehen. Obwohl gemeinhin als Blockhütte beschrieben, handelt es sich bei dieser Bauweise eigentlich um die sog. "post-on-sill"- Bauweise. Diese Bauweise war in Quebec sehr bekannt und wurde über das Gebiet der Hudson's Bay Company durch deren franko-kanadische Angestellten verbreitet.

*"Unser Haus - eine Blockhütte - mißt 30 mal 18 Fuß und ist mit Brettern verschalt... Von außen ist es ganz in Ordnung, aber innen sieht es anders aus. Die Fugen zwischen den Brettern sind nicht ausgefüllt und es gibt keine Decke, aber der Boden ist so wie im [Osten] Kanadas. Die Hütte ist durch grobes Holz zwei geteilt; in der Mitte der Trennwand ist ein Doppelkamin." (Schwester Marie Angèle, S.S.A. 1858)*

*"Die Oberschule begann ab Klasse 8 und ging bis Klasse 12; die Kleinen waren auf dieser Seite der Straße und die Großen auf jener Seite, ohne daß sich da viel vermengte..." (Catherine Graves, Schülerin 1967 - 1973)*

*"Dort sind wir zur Schule gegangen. Auch wenn wir körperlich im Nebengebäude waren, die Erinnerung an St. Ann ist durch das große Gebäude geprägt." (Aileen Lingwood, Schülerin 1965 - 67)*

*"Am Tag des Hl. Thomas von Aquin... gingen die Nonnen und wir in den Park... und wir bekamen Revels-Eiskrem..." (Carol Ball, Schülerin 1947 - 59)*

*"Wir hatten Englischunterricht im Beacon Hill Park, das war eine großartige Art, eine Englischstunde zu halten." (Catherine Graves, Schülerin 1967 - 73)*

## 7. Der Eingang zur Kapelle

Linkerhand des Kapelleneingangs befand sich die Krankenstation der Schwestern. Ursprünglich verband eine Tür die Krankenstation mit der Kapelle, die es den älteren oder kranken Schwestern erlaubte, der Messe von ihrem Bett aus zu folgen. Die Kapelle wurde 1858 als St. Andrew-Kirche ins Leben gerufen und wurde von Bruder Joseph Michaud im Auftrag Bischof Modeste Demers als erste römisch-katholische Kirche Victorias erbaut. Die Innengestaltung der Kirche wurde erst 1860 abgeschlossen. Im Verlauf dieser Bauarbeiten wurde Bruder Michaud als erster Pfarrer in dieser Kirche ordiniert; dadurch wurde er zu Vater Michaud. Als die Gemeinde schließlich zu groß für die kleine Holzkirche wurde, wurde die Kirche von ihrem Platz auf der anderen Seite der Humboldt Street, wo heute das ehemalige St. Joseph-Hospital steht, verlegt und in den Erweiterungsbau von St. Ann von 1886 eingegliedert, um fortan als Kapelle der Schwestern zu dienen. Es ist bemerkenswert, daß Vater Michaud auch die ursprünglichen Pläne für die St. Ann's Academy entwarf. Die alte Kathedrale spielte in seinen Plänen für die Akademie gleichwohl keine Rolle; die von ihm für das Gebäude entworfene Kapelle hätte danach an der Stelle gestanden, an der sich die Salons, die Krankenstation, das Frühstückszimmer des Priesters und die darüberliegenden Räume befinden.

- Als die Akademie leerstand, verschafften sich Vandalen Zutritt zur Kapelle, indem sie eines der Buntglasfenster einschlugen. Geschickte Handwerker nahmen das noch bestehende Fenster als Vorlage, um das beschädigte Fenster erfolgreich wiederherzustellen. Heute ist es schwierig zu erkennen, welches der Fenster das Original ist.

*"Die Schwestern begannen ihre Ausbildung, um Schwestern von St. Ann zu werden, und bis vor kurzem starben sie auch in St. Ann, denn hier befand sich die Krankenstation der Schwestern von St. Ann. Hier lagen also Anfang und Ende des Lebens einer Schwester; es war allumfassend." (Anonym, S.S.A. 1938 - heute)*

*"Die alten Nonnen... mochten die Nähe zur übrigen Gemeinschaft. Sie waren auf der Krankenstation, aber die war gleich neben dem Gemeinschaftsraum, und sie hatten eine Tür zur Kapelle, wenn sie beten wollten..." (Anonym, S.S.A. 1929 - heute)*

*"Sobald der untere Teil des Gebäudes vollendet ist, wird das Innere der Kirche zu einem der schönsten Gotteshäuser gehören, und es wird den Geschmack und das Talent von Vater Michaud widerspiegeln." (Victoria Daily Colonist, 23. November 1860)*

## 8. Die Kapelle

Ungeachtet der vielen Veränderungen im Laufe der Geschichte der St. Ann's Academy blieb ihre Rolle als Zentrum der katholischen Erziehung unangetastet. Diese Kapelle symbolisiert diese Rolle. Bruder Michaud formte diese Kirche nach dem Vorbild der reich verzierten Barockkirchen, die er aus dem ländlichen Quebec kannte. In den 1960er Jahren legte eine Welle der Veränderung als Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils durch die katholische Kirche, so daß der Charakter der Kapelle in weiten Teilen modernisiert wurde. Die Dekoration wurde vereinfacht, der Hauptaltar und die Kommunionbank entfernt und der ganze Raum in einem gedeckten Grau gestrichen. Später, nach der Schließung der St. Ann's Academy 1973, wurde die Kapelle Opfer einer Zeit der Vernachlässigung. Heute dient die Kapelle, die inzwischen entsprechend ihrem Erscheinungsbild in den 1920er Jahren restauriert wurde, als Interglaubenseinrichtung und kann für Hochzeiten und andere Veranstaltungen angemietet werden.

- Restaurierungsberater zogen historische Aufnahmen und Dokumente zu Rate und analysierten die bestehenden Farben und baulichen Details, um so ein Bild von dem Aussehen der Kapelle in der ausgewählten Restaurationsepoche zu erhalten.
- In einigen Fällen, wie z. B. dem Altar, waren die Originalstücke der Kapelle verloren gegangen, so daß eine Replik geschaffen wurde. In anderen Fällen wurden Ersatzstücke, die dem Original in Alter und Erscheinungsbild ähnlich sind, verwendet.
- Wenn Sie sich zur Kommunionbank begeben und nach hinten zum Kapellenende hochschauen, sehen Sie die Casavent-Orgel, die die Schwestern 1913 erwarben. Sie ist in voll betriebsfähigem Zustand und wird oft bei Hochzeiten hier in der St. Ann's Academy gespielt.

*“Nachmittags gingen wir alle hinein, die Sonne ging... durch die Buntglasfenster unter, es war wunderschön, so friedvoll.” (Mary Flanagan, Schülerin 1926 - 37)*

*“Am Tag der Hl. Anna kamen wir alle dorthin, wir gingen geradewegs zum Altar und mußten unser Gelübde abgeben...” (Anonym, Internatsschülerin 1936, S.S.A. 1939 - heute)*

*“Viele Schwestern wollten nicht, daß der Altar verändert und Teile davon entfernt wurden, viele andere dagegen wollten es...” (Anonym, Schülerin 1925 - 33, S.S.A. 1940 - heute)*

*“Es war herzerreißend... die Wände der Kapelle waren allesamt mit grünen Algen bedeckt.” (Mary Doady Jones, Koalition zur Rettung von St. Ann)*

## 9. Der Balkon / Der Garten der Novizinnen

Dieser Balkon ist eine Fortsetzung des Bereichs, der zur Schwesterngemeinschaft gehört, und überblickt den Garten der Novizinnen. Mit der Einrichtung des Noviziats in St. Ann im Jahre 1889 und damit von der Last befreit, nach Quebec reisen zu müssen, traten ortsansässige Frauen in zunehmender Zahl in den Orden ein und halfen, dem Bedarf an englischsprachigen Schwestern nachzukommen, um in den Einrichtungen der Kirchenprovinz St. Joseph zu arbeiten. Der Garten bot den Novizinnen einen abgeschiedenen Raum zur Erholung, wenngleich immer noch unter den aufmerksamen Augen der Schwestern. 1968 wurde das Noviziat in St. Ann geschlossen und in die neue Einrichtung der Schwestern in Queenswood House verlegt. In einer Zeit beträchtlicher Veränderungen in der Kirche und in der Gesellschaft im allgemeinen entschlossen sich immer weniger Frauen, in einen religiösen Orden einzutreten, während viele Schwestern ins säkuläre Leben

- Wenn Sie durch die zwei Balkonfenster, die der Kapelle am nächsten sind, schauen, können Sie ein Treppenhaus sehen, das Teil des neuen Betonbaus ist, der die denkmalgeschützte Backsteinfassade und das original Dachgestühl der St. Ann's Academy stützt.

*“Zu dieser Zeit erschien es mir als das Allerhöchste, was man aus seinem Leben machen konnte. Es gab keine [Hilfsorganisationen wie] CUSO oder irgendeine andere Organisation dieser Art... so wurde ich Schwester.” (Anonym, S.S.A. 1949 - heute)*

*“Ich trat 1946 in Lachine, Quebec ein, ich war achtzehn... Ich dachte, und ich denke es immer noch, daß Gott mich berufen hat...” (Anonym, S.S.A. 1946 - heute)*

*“Wir hatten dort ein großes Sommerhaus... wir pflegten darin zu sitzen und uns gemeinsam zu entspannen oder ein wenig zu nähen oder zu sticken...” (Anonym, S.S.A. 1928 - heute)*

*“Wir mußten immer ein wenig vorsichtig sein, denn junge Novizinnen konnten ganz schön flegelhaft sein, und dann waren gerade Leute in der Kapelle, die beten wollten.” (Anonym, Schülerin 1948 -52, S.S.A. 1952 - heute)“*

*So wie es für mich natürlich war, in den Orden einzutreten, war es auch natürlich für mich, ihn wieder zu verlassen. Ich spürte, daß das nicht mehr meine Berufung war.” (Anonym, Schülerin 1957 - 63, frühere S.S.A. 1964 - 69)*

*“Ich habe immer noch eine Abschrift des Briefes, den ich schrieb, als ich austrat...” (Anonym, frühere S.S.A. 1964 - 69)*